

Post für Sie!

Ihr Lieben alle!

Im Februar war es »nur« die Krim, an die ich morgens beim Wachwerden als erstes dachte, an ihre Bewohner, an die verantwortlichen Politiker ... an meine Schwestern und Brüder dort ... inzwischen denke ich natürlich auch jeden Morgen an Israel und Palästina, spüre zutiefst Schmerz, wenn ich die Bilder aus dem Gaza-Streifen sehe ... wie viele völlig unschuldige Menschen dort obdachlos um Leib und Leben kämpfen ... und jetzt kam auch noch der Irak dazu! Eigentlich – eigentlich! – müsste die Menschheit ALLES wissen, was man wissen muss, um Streitsituationen zu lösen und in Frieden zu leben.



Foto: © Claudia Goeprich

Wer sich in der Geschichte von Philosophie, Psychologie und den Religionen nur ein wenig kundig gemacht hat, ist sicher auf unzählige Erfahrungen und Menschen gestoßen, die uns bis heute lehren, dass es durch Krieg niemals Gewinner, Sicherheit, Ansehen ... gibt, dafür umso mehr Leid, unschuldige Opfer und nicht enden wollende Ungerechtigkeit ... Und doch setzt sich auch im Jahr 2014 Blindheit und Besessenheit durch und löst wieder einmal unmenschlichste, verheerende Folgen aus.

Sollen die Erfahrungen und Erkenntnisse unserer Väter und Mütter wirklich umsonst gewesen sein? Jehuda Amichai, deutsch-israelischer Dichter (1924-2000), spornt uns alle erneut mit seinem Gedicht an:

***Der Ort, an dem wir Recht haben
An dem Ort, an dem wir Recht haben,
werden niemals Blumen wachsen
im Frühjahr.***

***Der Ort, an dem wir Recht haben,
ist zertrampelt und hart wie ein Hof.***

***Zweifel und Liebe aber
lockern die Welt auf
wie ein Maulwurf, wie ein Pflug.***

***Und ein Flüstern wird hörbar
an dem Ort, wo das Haus stand,
das zerstört wurde***

Friede sei mit Dir, mit jedem von Ihnen und Euch ...

Elisabeth Johannsen

Hambach, 15. August 2014